

LUMEN IN MATERIA blickt auf ein Lebenswerk

VII. Damit eine Vision einen Ort bekommt

Der Verlag NEUE DIMENSION

Ein Buch kann im Kopf eines Menschen entstehen.

Eine Musik in einem Augenblick inneren Hörens.

Eine Vision während einer Meditation.

Doch damit daraus etwas wird, das ein anderer Mensch tatsächlich in Händen halten oder hören kann, braucht es irgendwann sehr unromantische Dinge:

Papier.

Druck.

Tonträger.

Technik.

Verträge.

Rechte.

Vertrieb.

Lager.

Buchhaltung.

Pakete.

Und Menschen, die all das organisieren.

Vielleicht ist deshalb ein Verlag in diesem Lebenswerk weit mehr als eine geschäftliche Randerscheinung.

Er ist der Ort, an dem **Idee Materie werden muß.**

1988 – ein eigener Raum entsteht

Hans Peter Neuber gründete **1988** unter der handelsgerichtlich registrierten Bezeichnung

„NEUE DIMENSION Tonträgerherstellung, Buch- und Musikverlag

Hans Peter Neuber e. K.“

eine CD-Produktion mit eingegliedertem Buchverlag. Die ursprünglichen Geschäftsräume befanden sich in Fürth; dort gab es direkten Verkauf, Belieferung des Großhandels, Tonträgerproduktion, Buch- und Musikverlag sowie ein eigenes Produktionsumfeld.

LUMEN-IN-MATERIA-Rezensionslandkarte-Arbeitsfassung.txt

Das ist deshalb erwähnenswert, weil NEUE DIMENSION nie nur ein poetischer Name oder ein privates Etikett für einige Eigenproduktionen war.

Es war ein wirklicher Geschäftsbetrieb.

Mit allem, was dazugehört.

Die historische Bildchronik des Verlages zeigt diese irdische Seite sehr anschaulich: Geschäftsräume, Studio, technische Geräte, Flügel, Produktion und später die zunehmend mobile Arbeitsweise.

LIM-WERKATLAS-PARZZIVAL-SONJA.txt

Wer die Geschichte ausführlicher sehen möchte:

Verlag NEUE DIMENSION – Geschichte und Bildchronik

Die rechtlichen und aktuellen Kontaktdaten finden sich im Impressums-beziehungsweise Kontaktbereich der Verlagswebsite.

Kein reiner Selbstverlag

Ein weiterer Punkt ist wichtig.

NEUE DIMENSION veröffentlichte nicht ausschließlich Neubers eigene Musik und Literatur.

Auch Werke anderer Künstler wurden aufgenommen, sofern ihre Aussage in einen verwandten geistig-künstlerischen Zusammenhang paßte.

LIM-WERKATLAS-PARZZIVAL-SONJA.txt

Damit entstand kein Großverlag mit beliebigem Programm.

Eher ein **kleiner kuratierter Kulturraum**.

Das Auswahlkriterium war nicht allein:

Was verkauft sich?

Sondern auch:

Was soll überhaupt in die Welt gelangen?

Das ist wirtschaftlich nicht immer die bequemste Frage.

Aber sie erklärt einen wesentlichen Teil der Identität dieses Verlages.

Unabhängigkeit hat einen Preis

Ein eigener Verlag schenkt Freiheit.

Niemand muß einem fremden Lektor erklären, warum ein Roman diese Länge besitzen muß.

Niemand entscheidet von außen, ob eine Musik „marktgerecht“ genug ist.

Ein ungewöhnliches Projekt muß nicht erst durch die Raster eines großen Unternehmens passen.

Doch diese Freiheit besitzt eine Kehrseite:

Man muß die Verantwortung selbst tragen.

Produktion.

Finanzierung.

Vertrieb.

Verträge.

Rechte.

Organisation.

Und manchmal auch die eigenen wirtschaftlichen Fehlentscheidungen.

Neuber beschreibt sich selbst rückblickend sehr viel eindeutiger als Künstler denn als Geschäftsmann und spricht offen davon, im kommerziellen Leben Lehrgeld bezahlt zu haben. Genau daraus entstand später der Wunsch, die geschäftliche Seite zunehmend in andere Hände zu geben.

LIM-WERKATLAS-PARZZIVAL-SONJA.txt

Diese Offenheit ist sympathischer als die nachträgliche Legende eines

genialen Unternehmers.

Der Verlag war vor allem notwendig, weil das Werk einen **Weg in die Materie** brauchte.

Der Verlag wird beweglich

Auch äußerlich wandelte sich NEUE DIMENSION.

Mit dem Rückgang des klassischen CD-Verkaufs und dem Übergang zu digitalen Vertriebswegen wurde der feste Geschäftsbetrieb kleiner. Aufgaben gingen zunehmend an Dritte, während Neuber sich stärker auf Komposition und Schreiben konzentrierte. Teile des Studios und der Flügel blieben an ihrem Ort; Büro und weitere Produktionstechnik wurden teilweise mobil.

LIM-WERKATLAS-PARZZIVAL-SONJA.txt

Damit entstand eine ungewöhnliche Arbeitsform.

Ein Verlag, der ursprünglich aus Geschäftsräumen in Fürth arbeitete, wanderte gewissermaßen mit seinem Künstler hinaus.

Auf die Lofoten.

In die Finnmarksvidda.

Nach Norwegen.

Ins Wohnmobil.

Der dritte Band der damaligen Gral-Quadrologie entstand laut Verlagschronik nahezu vollständig an einem einsamen Strand der Lofoten; die „**Norwegian Symphony**“ wurde innerhalb weniger Tage in der Finnmarksvidda eingespielt.

LIM-WERKATLAS-PARZZIVAL-SONJA.txt

Das Büro war plötzlich nicht mehr nur ein Raum.

Es wurde eine Funktion.

Wo geschrieben, komponiert, produziert und organisiert werden konnte, dort konnte auch NEUE DIMENSION sein.

Ein kleiner Verlag und ein großes Werk

Über fast vier Jahrzehnte wurden auf diese Weise sehr unterschiedliche

Dinge unter einem Dach zusammengehalten:

Musik.

Bücher.

Meditationsproduktionen.

Kinderliteratur.

Romane.

Poesie.

Hörbücher.

Spirituelle Texte.

Und schließlich ein Gral-Epos, dessen Entwicklung mehr als drei Jahrzehnte umspannte.

Die äußeren Formen änderten sich.

Schallplatte und CD.

Print.

Download.

Streaming.

Digitale Produktion.

Hörbuch.

Doch eine Aufgabe blieb:

dem Schöpferischen eine veröffentlichbare Gestalt geben.

Vielleicht liegt genau darin die eigentliche Bedeutung dieses Verlages.

Nicht in seiner Größe.

Sondern in seiner **Kontinuität**.

Und nun wird ein Mitstreiter gesucht

Zu dieser Geschichte gehört allerdings auch ihre Zukunft.

Bereits im Sommer **2014** veröffentlichte Hans Peter Neuber einen Aufruf zur Suche nach einem Geschäftspartner.

Gesucht war und ist nicht einfach ein Investor, der möglichst schnell möglichst viel Umsatz erzeugt.

Der damalige Text spricht von einem seriösen Gefährten, Partner, Käufer oder Teilhaber, der die kommerzielle Seite – von Vermarktung und Vertrieb bis zur Rechteverwertung – übernehmen kann, während die schöpferische Arbeit weitergeführt wird.

LIM-WERKATLAS-PARZZIVAL-SONJA.txt

Diese Suche ist nach dem aktuellen Stand **nicht historisch erledigt**.

Teilbereiche wurden inzwischen abgegeben oder entlastet. Eine Person oder Struktur, die die geschäftliche Leitung verlässlich als Ganzes übernimmt, wurde jedoch bislang nicht gefunden. Der Wunsch besteht weiterhin, den Künstler zunehmend aus dem kommerziellen Alltag herauszulösen und ihm jene Arbeit zu lassen, die niemand für ihn übernehmen kann:

das Schöpferische selbst.

LIM-WERKATLAS-PARZZIVAL-SONJA.txt

Wer sich davon angesprochen fühlt, findet den ausführlichen Aufruf hier:

NEUE DIMENSION sucht einen Geschäftspartner / Mitstreiter

Gesucht wird dabei im Kern keine bloße Verkaufsmaschine.

Sondern jemand, der wirtschaftliche Kompetenz besitzt und zugleich versteht, daß nicht jedes kulturelle Werk nach demselben Maßstab bewertet werden kann wie irgendein beliebiges Handelsprodukt.

LUMEN IN MATERIA – eine Betrachtung

Von außen könnte man sagen:

Ein Künstler gründete einen Verlag, um seine Werke herauszubringen.

Das stimmt.

Aber es beschreibt nur die Oberfläche.

Denn durch NEUE DIMENSION wurde über Jahrzehnte etwas möglich, das für das gesamte Lebenswerk entscheidend war:

Ungewöhnliches mußte nicht zuerst um Erlaubnis bitten.

Ein Kinderbuch durfte spirituell sein.

Eine Meditationsmusik durfte sechzig Minuten dauern.

Ein Roman durfte wachsen, statt auf ein marktfähiges Format zusammengestutzt zu werden.

Ein kosmisches Epos durfte über drei Jahrzehnte hinweg seine eigene Form suchen.

Ein Verlag dieser Art ist deshalb nicht bloß Firma.

Er ist ein **Schutzraum schöpferischer Freiheit**.

Doch auch ein Schutzraum braucht Menschen, die Rechnungen schreiben.

Pakete verschicken.

Verträge prüfen.

Rechte verwalten.

Vertrieb organisieren.

Genau darin liegt vielleicht die letzte kleine Ironie dieses siebten Lebensbogens:

Wer über das Göttliche in der Materie schreibt, muß irgendwann eine Rechnung bezahlen.

Wer Licht in die Welt bringen möchte, braucht manchmal eine ISBN.

Und selbst der Kosmische Gral muß am Ende durch eine Druckerei.

Vielleicht ist auch das **Lumen in Materia**.

Nicht nur die große Vision.

Sondern die Bereitschaft,

ihr eine Form zu geben,

sie jahrelang zu tragen,

und sie so weit in diese Welt hinunterzubringen,

daß ein anderer Mensch sie tatsächlich in die Hand nehmen kann.